



Exposé zu

Tongku Saveq – Die Legende vom Jadeberg

Originaltitel: Donggu shafei chuanqi (東谷沙飛傳奇) **Autor:** Neqou Soqluman (乜寇・索克魯曼)

Auszeichnung: Gewinner des Golden Tripod Award 2025
(Kultusministerium Taiwan)

Förderung: Antrag auf das Taiwan Literature Translation Grant Program (GPT) in Planung; 100% Förderung möglich

Erstveröffentlichung & Verlag: 12/2024 bei SACCA Publishing Company (Taiwan)

Genre: Mythische High Fantasy

Zielgruppe: YA Fantasy-Leser*innen, Leser*innen mit Interesse an außer-europäischer epischer Fantasy, Leser*innen mit einem Interesse an Mythologien Asiens/Ozeaniens

Setting: Eine von der Mythologie der Bunun inspirierte Inselwelt, in der Menschen, Tiere und Geister in unmittelbarer Verbindung leben – eine an Taiwan erinnernde Landschaft zwischen Urwald, Meer und dem heiligen Berg Tongku Saveq, dem spirituellen Zentrum der Welt.

Status: 1. & 2. Teil erschienen, 3. Teil in Arbeit (Teil 1 & 2 bilden eine geschlossene Geschichte)

Umfang: 292 Seiten (Teil I) 324 (Teil II)



Der Himmel brennt.

Der Zauberer Maqaiu hat den Mond in eine zweite Sonne verwandelt – und die Welt steht vor dem Untergang.

Nur Buan, der Sohn des Mondes, kann das Gleichgewicht wiederherstellen.



Begleitet von seinem Bruder und einer Schar mythischer Gefährten begibt er sich auf eine gefährliche Reise zum heiligen Berg Tongku Saveq – der letzten Zuflucht der Menschheit.

Dort entscheidet sich, ob er den zerstörerischen Zauber brechen und das Gleichgewicht zwischen Sonne und Mond wieder herstellen kann.

Ein mythisches Epos, geboren aus den Legenden des Bunun-Volkes und tief verwurzelt in der lebendigen Kultur Taiwans.



**Hier ausführliche
Plotvorstellung**

„Der taiwanische ‚Herr der Ringe‘“

Entwicklung der Hauptfiguren

Buan ist die zentrale Identifikationsfigur des Romans. Seine Entwicklung folgt dem klassischen Muster der Heldenreise, wird jedoch in die Welt der Bunun-Mythologie eingebettet und erhält dadurch eine spezifisch indigene Prägung. Als Kind, das mit einem mondförmigen Muttermal geboren wird, trägt Buan von Beginn an die Last einer besonderen Bestimmung. Seine Herkunft als „Sohn des Mondes“ macht ihn zugleich zum Hoffnungsträger und zum Außenseiter innerhalb seiner Gemeinschaft. Während seine frühen Lebensjahre vom Lernen der Tabus und Gesetze des *Samu* geprägt sind, beginnt seine eigentliche Reifung erst mit dem Verlust dieses moralisch-kosmischen Ordnungsrahmens. Auf seiner Reise nach Tongku Saveq muss Buan nicht nur gegen äußere Dämonen kämpfen, sondern auch gegen die innere Versuchung von Macht, Rache und Resignation. Seine Prüfungen sind Prüfungen der Menschlichkeit: Mut, Mitgefühl und Opferbereitschaft erweisen sich als die wahren Quellen seiner Stärke. Am Ende kehrt Buan als gereifter Held zurück – nicht triumphal, sondern in der Erkenntnis, dass die Wiederherstellung des Gleichgewichts nur durch Demut und das Erinnern an die Ursprünge möglich ist. Tongku Saveq wird so zum Symbol seiner inneren Heimkehr und spirituellen Vollendung.



Maqaiu, der gefallene Zwilling und Gegenspieler Buans, ist mehr als ein Antagonist – er verkörpert die zerstörerische Seite der Schöpfung, den Schatten des Mythos. Als Kind verstoßen, als Mensch missverstanden, wächst er im Reich der Geister heran und verwandelt den Schmerz der Ausgrenzung in einen totalen Rachewillen. Seine Entwicklung ist eine pervertierte Spiegelung von Buans Weg: Wo Buan die Verbindung zu den Geistern als heilend erfährt, nutzt Maqaiu dieselben Kräfte zur Zerstörung. Er strebt die Wiederkehr der Ära der Zwei Sonnen an – nicht aus reinem Bösen, sondern aus dem Wunsch, eine Welt zu erschaffen, in der sein eigenes Leid nie stattgefunden hätte. Damit wird Maqaiu zur tragischen Figur: sein Versuch, das Unrecht seiner Geburt zu tilgen, führt ihn zur Entfremdung von allem Lebendigen. In ihm spiegelt sich das zentrale Thema des Romans – die Spannung zwischen Schöpfung und Zerstörung, Erinnerung und Vergessen.

Sainu ist der Überlebende einer Tragödie und repräsentiert den menschlichen Schmerz als Motor der Reifung. Sein Leben steht von Beginn an im Schatten von Gewalt: Er entkommt als Kind dem Massaker seines Onkels Maqaiu, verliert seinen Vater und lebt fortan als Einzelgänger. Während Buan die mythisch-spirituelle Entwicklung durchläuft, steht Sainu für den Weg der inneren Wiederherstellung nach Verlust. Sein Bogen spannt sich vom traumatisierten Zeugen zum Anführer, der eine Armee der Taki-Lili und Geisterwesen anführt. Die Initiation, die er unter der Erde erhält, ist zugleich eine symbolische Wiedergeburt: Sainu findet seinen Platz als Jäger und Verteidiger, der den Mut aus der Erinnerung an die Toten schöpft. Seine Loyalität und Standhaftigkeit bilden das moralische Rückgrat der Gemeinschaft, die Buan begleitet.





Supinaz, die Geistgestalt des weißen Muntjak-Hirsches, verkörpert in der Erzählstruktur Buans Gegenpol: Sie ist Mittlerin zwischen der menschlichen und der spirituellen Welt und steht für Heilung, Natur und das weibliche Prinzip der Bewahrung. Ihre Gestalt bleibt stets ambivalent – zugleich Beschützerin, Geliebte und Opfer. Ihre Entwicklung führt von der aktiven Retterin Buans hin zur sich aufopfernden Hüterin des Gleichgewichts, die ihr eigenes Blut gibt, um den Helden zu befähigen. Supinaz steht damit für die zyklische, nicht heroische Form von Stärke: Ihre Macht besteht im Loslassen, in der Übertragung ihrer Lebenskraft auf den anderen. In ihrer Figur verdichtet sich das zentrale Motiv der Hoffnung – nicht als Sieg über das Dunkel, sondern als Weitergabe von Licht.

Das Team

Der Autor **Neqou Soqluman** stammt aus dem taiwanischen indigenen Volk der Bunun und wuchs im Dorf **Kalibuan** auf, von dem aus man direkt auf **Tongku Saveq**, den höchsten Gipfel Taiwans, blicken kann. Das Aufwachsen inmitten der Berge prägte ihn tief und ließ ihn früh Inspiration aus den Mythen, Legenden und der Natur seiner Heimat schöpfen.

In seinem Schreiben ist er für einen **magisch-realistischen Stil** bekannt, der auf der Weltanschauung der Bunun gründet. Sein Schaffen ist vielfgestaltig und umfasst **Romane, Essays, Reportagen, Lyrik und Bilderbücher**. Im Zentrum seiner Werke stehen häufig das Zusammenspiel von **kollektiver Erinnerung, kultureller Verwurzelung und persönlichem Wachstum**.

Sein Bilderbuch „**Mein Jäger-Großvater: Dahay und der Schwarze Bär**“ wurde in die taiwanischen Grundschullehrpläne aufgenommen. Zu seinen weiteren wichtigen Veröffentlichungen zählen u.a.: „**Ich höre die Berge vom Krieg berichten**“, „**Ina Bunun! – Eine Bunun-Jugend**“ sowie „**Großmutter Ibu und ihre Zauberbohnen**“.

Die zweiteilige Fantasy-Romanreihe „**Tongku Saveq – Die Legende vom Jadeberg**“ wurde zusätzlich mit dem renommierten **Golden Tripod Award** des taiwanischen Kulturministeriums ausgezeichnet.



Dr. **Dirk Kuhlmann** 顧迪康 promovierte in Zeitgenössischer Sinologie an der Universität Trier, wo er zuvor auch seinen M.A. in Sinologie, Geschichte und Klassischer Chinesischer Philologie erwarb. Seit 2006 ist er in der Redaktion des **Monumenta Serica Institute** tätig und an der Organisation zahlreicher wissenschaftlicher Veranstaltungen beteiligt. Er studierte Chinesisch an der Universität Wuhan (1995–1996) und war anschließend als wissenschaftliche Hilfskraft am Fach Sinologie der Universität Trier tätig. Zudem lehrte er dort 2009–2011 als Dozent für Kulturwissenschaft. 2017/18 verbrachte er ein Forschungssemester in Taiwan, wo er sich mit der Rolle von Mythen und Legenden in der modernen indigenen Literatur Taiwans befasste.

Forschungsschwerpunkte: Identitäts- und Alteritätsdiskurse, Imagologie, Erzähl- und Diskurstheorie, Mythologie und Literatur, indigene Literatur Taiwans, chinesische Geschichtsschreibung und interkulturelle Begegnungen zwischen China und dem Westen.



Im Jahr 2017 schloss **Clelia Heider** ihr Studium an der **Tianjin Foreign Studies University** und der **University of Applied Sciences Zwickau** ab und erwarb dabei gleichzeitig den **chinesisch-deutschen Masterabschluss in Übersetzungswissenschaft** beider Hochschulen. Davor studierte sie drei Semester an der **Nanjing Normal University in China**, wobei der Schwerpunkt auf dem Erlernen der chinesischen Sprache lag.

Seit 2017 arbeitet sie **nebenberuflich als Übersetzerin** und hat ein breites Spektrum an Texten übertragen – darunter Zeitungsartikel, religiöse Texte und touristische Werbematerialien.

2016 hatte sie einen neunmonatigen **Aufenthalt in Taiwan**, bei dem sie sich den Besonderheiten der taiwanischen Kultur, sowie deren Schrift und Sprache widmete.

Im Januar 2025 schloss sie die Übersetzung einer Sammlung von 16 **Kurzgeschichten taiwanischer indigener Autorinnen und Autoren** in Zusammenarbeit mit Dirk Kuhlmann als Herausgeber ab. Der Band wird voraussichtlich 2026 im Ostasienverlag erscheinen.



Neugierig geworden?

Hier geht's zur Leseprobe 

